

Friedberg kann mehr!

Die FDP tritt an, um gemeinsam mit Ihnen Friedberg zu einer dynamischen **Familienstadt** zu gestalten. Wir benötigen städtische, konfessionelle und freie Träger für die Kindertagesstätten. Unser Augenmerk gilt auch Tagesmüttern, ausreichend Hortplätzen für Schulkinder und Freizeiteinrichtungen der Jugendbetreuung in entsprechender Anzahl und Qualität. Bei über 70 Friedberger Bildungseinrichtungen, wird es leicht gelingen, Partner und Unterstützer zu finden. Zu einer lebendigen Stadt gehört auch eine **lebendige Kulturarbeit**.

Die FDP tritt an, um behutsam die **Stadtentwicklung** vorwärts zu bringen. Das wichtigste Projekt ist hierbei die attraktive Umgestaltung der Kaiserstraße. Weiterhin muß unser Zentrum mit dem Auto für Kurzzeit- und Langzeitparker erreichbar bleiben. **Wir schauen auf das Machbare**.

Die FDP tritt an für eine Bürgergesellschaft, in der sich Menschen füreinander verantwortlich fühlen. Wir stehen für eine Gesellschaft, in der sich jeder Einzelne entsprechend seiner Möglichkeiten einsetzt – für sich und andere. **Ehrenamtliches Engagement** ist eine der Voraussetzungen für ein funktionierendes Gemeinwesen.

Die FDP tritt an, um **solide Politik mit geordneten Finanzen** zu gestalten. Wir versprechen den verantwortlichen Umgang mit Steuergeldern. In schwierigen Zeiten gehört dazu die Konzentration auf Pflichtaufgaben. Die Stadthalle muß wieder auf ein betriebswirtschaftlich festes Fundament gestellt werden, um den Haushalt zu entlasten.

Wir setzen uns dafür ein, daß in unserer Stadt Politik von Bürgern für Bürger gemacht wird. Die FDP ist Ihre Kraft der Vernunft für Friedberg. **Denn Friedberg kann mehr als bisher!**

Ihre Stimme für diesen Weg!



Achim Güssgen
Fraktionsvorsitzender

Dr. Jochen Meier
Vorsitzender der FDP Friedberg

Das sind Ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung

- 1. Achim Güssgen**
Jahrgang 1957, Leitender Regierungsdirektor
Vorsitzender der FDP-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung
- 2. Peter Joachim Weber**
Jahrgang 1944, Wohnraumberater
Stellv. Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung
- 3. Karlheinz Güssgen**
Jahrgang 1930, Technischer Bundesbahnmann i. R.
Ehrenamtlicher Stadtrat
- 4. Dr. Jochen Meier**
Jahrgang 1943, Chefarzt i. R.
Ehrenamtlicher Schiedsmann der Stadt Friedberg
- 5. Silvia Elm-Gelsebach, geb. Elm**
Jahrgang 1961, Sekretärin
- 6. André Pascal Gloe**
Jahrgang 1985, Unternehmer
- 7. Malu Schäfer-Salecker, geb. Schäfer**
Jahrgang 1958, Dipl. Kommunikationswirtin
- 8. Dr. Regina Bechstein-Walther, geb. Bechstein**
Jahrgang 1959, Tierärztin
Stellv. Ortsvorsteherin von Ossenheim
- 9. Thomas Iffland**
Jahrgang 1991, Schüler
- 10. Simone Szurmant**
Jahrgang 1978, Dipl.-Mathematikerin
- 11. Michael Straka, geb. Kalus**
Jahrgang 1972, Dipl. Ingenieur
- 12. Markus Steinkamp**
Jahrgang 1979, Bankangestellter
- 13. Oliver Gutenstein**
Jahrgang 1973, Rechtsanwalt und Steuerberater
- 14. Elisabeth Gundel, geb. Schute**
Jahrgang 1943, Hausfrau
- 15. Siegfried Gundel**
Jahrgang 1942, Kaufmann
- 16. Dr. Christopher Rock**
Jahrgang 1978, Diplom-Kaufmann
- 17. Martin Pebalka**
Jahrgang 1960, IT-Berater
- 18. Wilfried Schaum M.A.**
Jahrgang 1943, Bibliothekar i. R.
- 19. Christa Meier, geb. Fühles**
Jahrgang 1944, Industriekauffrau
- 20. Heide Rieger, geb. Barz**
Jahrgang 1941, Hausfrau
- 21. Klaus Brückner**
Jahrgang 1929, Rentner

FRIEDBERG kann mehr!

Vernünftig. Mutig. Zukunftsorientiert.

Am 27. März FDP wählen.



Unsere Kandidaten



Achim Güssgen

„Eine solide Politik baut auf geordneten Finanzen. Schwierige Zeiten erfordern die Konzentration auf Pflichtaufgaben. Ich fordere auch für Friedberg eine Schuldenbremse. Wir versprechen den verantwortlichen Umgang mit Ihren Steuergeldern.“



Peter Weber

„Ich sage „Ja“ zur Umgestaltung der Kaiserstraße. Die Kosten dürfen aber nicht aus dem Ruder laufen. Jegliche Umgestaltung muss die Erhaltung von Parkplätzen berücksichtigen. Ich setze mich für Maßnahmen zur Verbesserung der Sauberkeit in der Innenstadt, v. a. in der Altstadt ein.“



Karlheinz Güssgen

„Der Zustand der Straßen und Gehwege muss verbessert werden. Erforderlich ist eine vernünftige Mischung von Kurzzeit- und Langzeitparkmöglichkeiten in der Innenstadt. Die Teilortsumgebung Fauerbach muss im Laufe der nächsten Wahlperiode gebaut werden.“

Unsere Kandidaten



Dr. Jochen Meier

„Leben in der Gemeinde bedeutet Leben in der Gemeinschaft. Ich stehe für eine enge Verbindung von bürgerschaftlichem Engagement und Stadtpolitik. Vorbildlich sind die Freiwilligen Feuerwehren, deren Einrichtungen, z. B. in Bauernheim, ausreichend ausgestattet sein müssen.“



Silvia Elm-Gelsebach

„Friedberg ist Bildungsstadt! Über 70 Einrichtungen stehen für vielfältige Angebote und eine zukunftsfähige Stadt. Die FDP unterstützt die Aktivitäten des Bildungsforums. Bildungsangebote sind zunehmend ein wichtiger Standortfaktor für Unternehmen und Neubürger.“



André Pascal Gloe

„Arbeitsplätze vor Ort erhöhen Friedbergs Wohlstand. Wir stehen für aktive Ansiedlung von Unternehmen, um mehr Wirtschaftskraft nach Friedberg zu holen. Die Konversionsflächen der ehemaligen Kaserne bieten hier großes Potential. Jetzt die Konzepte entwickeln!“

Unsere Kandidaten



Malu Schäfer-Salecker

„Wir brauchen die Stadthalle als Zentrum für Veranstaltungen mit der Funktion als Bürgerhaus für Friedberg. Ich setze mich für die Umwandlung in eine GmbH ein, um das Haus betriebswirtschaftlich fit für die Zukunft zu machen und den Haushalt Friedbergs zu entlasten.“



Dr. Regina Bechstein-Walther

„Friedberg muss sich zur Familienstadt wandeln. Vielfalt, Ausbau und Qualität der Kinderbetreuung sind die Grundlage. Wir brauchen städtische, konfessionelle und freie Kindertagesstätten, Hortangebote und Tagesmütter. Die FDP will einen neuen Kindergarten in Ossenheim.“



Thomas Iffland

„Der Bau des Jugendzentrums wurde mit der FDP ermöglicht. Diese Arbeit muss nun kontinuierlich begleitet, bewertet und den Erfordernissen angepasst werden. Ich stehe gleichzeitig für die Erhaltung und Fortführung der dezentralen Jugendarbeit in den Stadtteilen.“



Simone Szurmant

„Integration bedeutet nicht nur Förderung von Migranten, sondern auch Forderung nach Eigeninitiative. Das Erlernen der deutschen Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Ein ehrenamtliches Magistratsmitglied sollte das Amt des Integrationsbeauftragten übernehmen.“

Gerne senden wir Ihnen unser ausführliches Programm.

Rufen Sie uns einfach unter 06031 161 43 52 an, senden uns ein Telefax 06031 684 34 03 oder fordern Sie die PDF-Datei per Email an: a.guessgen@fdp-friedberg-hessen.de

Es steht neben weiteren Informationen auch zum Herunterladen auf unserer Homepage: www.fdp-friedberg-hessen.de.



Fotos: Christiane Wrenger, photodesign (Holzkirchen)